

Nr. XIX. GP.-NR
1560 /J
1995 -07- 0 5

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Stadler, Ing. Nussbaumer und Kollegen
an den BM für Finanzen
betreffend Ausübung der Dienstaufsicht über Dr. Brigitte Baschny

Die in der Personalverwaltung der Finanzlandesdirektion Feldkirch leitend tätige Beamtin, Frau Dr. Brigitte Baschny, hat in einem Zeitraum von 9 Monaten einen frühpensionierten Maler unter ihrer Aufsicht und nach ihren Weisungen in ihrem Eigenheim in Feldkirch gegen Entgelt beschäftigt, ohne die erforderlichen Steuern und Sozialversicherungsabgaben zu entrichten.

Die Vorarlberger Wirtschaftskammer hat vor wenigen Tagen wegen dieses Sachverhaltes eine Anzeige an die Bezirkshauptmannschaft Feldkirch gerichtet, und der Vizepräsident der Vorarlberger Wirtschaftskammer brachte den gleichen Sachverhalt der Finanzlandesdirektion für Vorarlberg und der Vorarlberger Gebietskrankenkassa zur Kenntnis. In diesem Zusammenhang erscheint es erwähnenswert, daß der ständige Disziplinarreferent der FLD und Bewerber für die Position des FLD Präsidenten, Dr. Oswald, bereits seit Jahresbeginn Kenntnis von dem angezeigten Sachverhalt hat.

Zum Sachverhalt selbst verweisen wir auf die in der Beilage gleichzeitig übermittelten Anzeigen des Wirtschaftskammervizepräsidenten sowie einschlägiger Presseberichte. Besonders hervorgehoben werden soll jedoch das nahezu unglaubliche Angebot der Frau Dr. Baschny an den hinsichtlich seines Entgeltes bei der Arbeiterkammer Beschwerde führenden schwarzbeschäftigten Dienstnehmer, einen Teil des offenkundig vereinbarten Entgeltes als "Prozeßkostenablöse" getarnt zu überweisen und damit die gegenseitigen Ansprüche zu lösen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

- 1) Für welche strafrechtlichen Konsequenzen werden Sie im Rahmen der Dienstaufsicht über Frau Dr. Brigitte Baschny aufgrund des oben dargestellten und in der Beilage ausführlich beschriebenen Sachverhaltes sorgen?
- 2) Welche disziplinarrechtlichen Schritte werde Sie gegen Frau Dr. Baschny einleiten, zumal die Beschäftigung von Schwarzarbeitern kaum mit den Dienstpflichten einer Spitzenbeamtin der Finanzverwaltung in Einklang zu bringen sein dürfte?

- 3) Wie beurteilen Sie das Angebot der Frau Dr. Baschny vom 7.2.1995, worin sie über die AK Vorarlberg ihrem schwarzbeschäftigten Dienstnehmer anbietet, unter Abgabhinterziehung die finanziellen Ansprüche des Malers zu befriedigen?
- 4) Wie sind Ihrer Meinung nach die Ihnen sicher bekannten Vorschläge der Zukunftswerkstatt der SPÖ-Vorarlberg zu "einer gerechteren Einkommenspolitik" und der Forderung nach einem steuerfreien Mindestlohn von öS 12.000,- x 14 und dem "Recht auf eine leistungsgerechte Entlohnung für jeden" mit dem tatsächlichen Verhalten der Leiterin dieser Zukunftswerkstätte, Frau Dr. Brigitte Baschny, in Einklang zu bringen, die zunächst behauptete, daß der genannte Maler 9 Monate angeblich überhaupt kostenlos für Sie arbeiten wollte und ihn dann nach einer Anzahlung von öS 4.000,- lediglich mit weiteren öS 30.000,- für eine neunmonatige Tätigkeit entlohnte?
- 5) Welche konkreten steuerrechtlichen und disziplinarrechtlichen Schritte werden Sie ferner gegen Frau Dr. Baschny einleiten, da diese offenkundig nicht nur die Malerarbeiten in ihrem Eigenheim schwarz verrichten ließ, sondern auch andere Arbeiten unter Mißachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen schwarz durchführen ließ, wie etwa Gipsarbeiten und die Arbeiten zur Außengestaltung?
- 6) Wie beurteilen Sie das Verhalten des Dr. Oswald in dessen Eigenschaft als Disziplinarreferent der FLD in Feldkirch, der seit Jahresbeginn in Kenntnis des Sachverhaltes stand, jedoch nichts gegen seine Kollegin Dr. Baschny unternahm?
- 7) Wie beurteilen Sie die Äußerung der SPÖ-Vorarlberg, die in einer Presseaussendung die obskure Behauptung aufstellt, hinter der Schwarzbeschäftigung im Eigenheim der Frau Dr. Baschny und dem öffentlichen Bekanntwerden dieser Umstände stünden angeblich lediglich politische Drahtzieher?
- 8) Wie beurteilen Sie die Behauptung des SPÖ-Landesvorsitzenden Falschlunger in Tagesmedien, er sei angeblich von dem bereits erwähnten Maler erpreßt worden, als dieser verlangte, Falschlunger möge auf seine Parteigenossin einwirken, damit diese ihre Schulden bei ihm begleiche, und das weitere Verhalten des Landesvorsitzenden, wonach "er die Tür aufgemacht habe und ihn (gemeint den Dienstnehmer) rausgeschmissen" habe?